

KEINE ALLTÄGLICHE AUFGABE

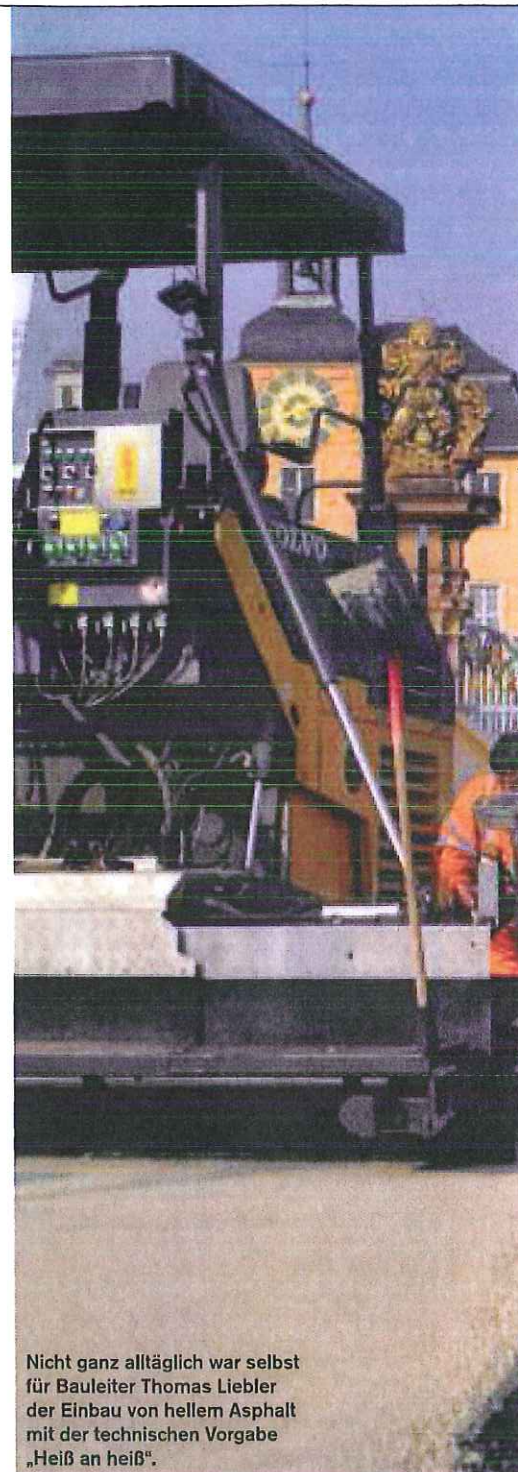
Einladend hell und freundlich wirkt seit kurzem der Schlossplatz in Schwetzingen. Mit einem nahezu weißen Fahrbelag hat die Kreisstadt dessen Zufahrtstraßen überzogen. Eingebaut wurde der Farbasphalt vom Unternehmen Leonhard Weiss. Zwei von der Robert Aebi GmbH gemietete Volvo-Asphaltfertiger ABG7820B spielten bei diesem Projekt eine Schlüsselrolle.

LICHT UND LEBEN prägen seit diesem Frühjahr den Schlossplatz der Großen Kreisstadt Schwetzingen. Nicht immer jedoch konnte man sich vor der kurfürstlichen Residenz so ungestört bewegen wie heute. Denn lange zerschnitt störender Autoverkehr die einst großzügig angelegte Freifläche. Um den weitläufigen Platz für seine Bürger wieder erlebbar zu machen, fasste der Gemeinderat 2009 den Beschluss, den Aufenthaltscharakter durch eine Verkehrsberuhigung wiederzugeben. Vorrang sollte künftig nicht mehr der Kraftverkehr haben. Ein wichtiges gestalterisches Detail hierfür war das Schaffen eines farbigen Fahrbelags. Helle Asphaltflächen sollten den Gesamtcharakter des Schlossplatzes unterstreichen und gleichzeitig den Autofahrern signalisieren: „Hier ist etwas anders.“

Freundliche Akzente im Stadtbild setzen Planer und Ausführende immer häufiger mit Farbasphalten aus speziellen Zuschlagstoffen und Bindemitteln. Um hohe

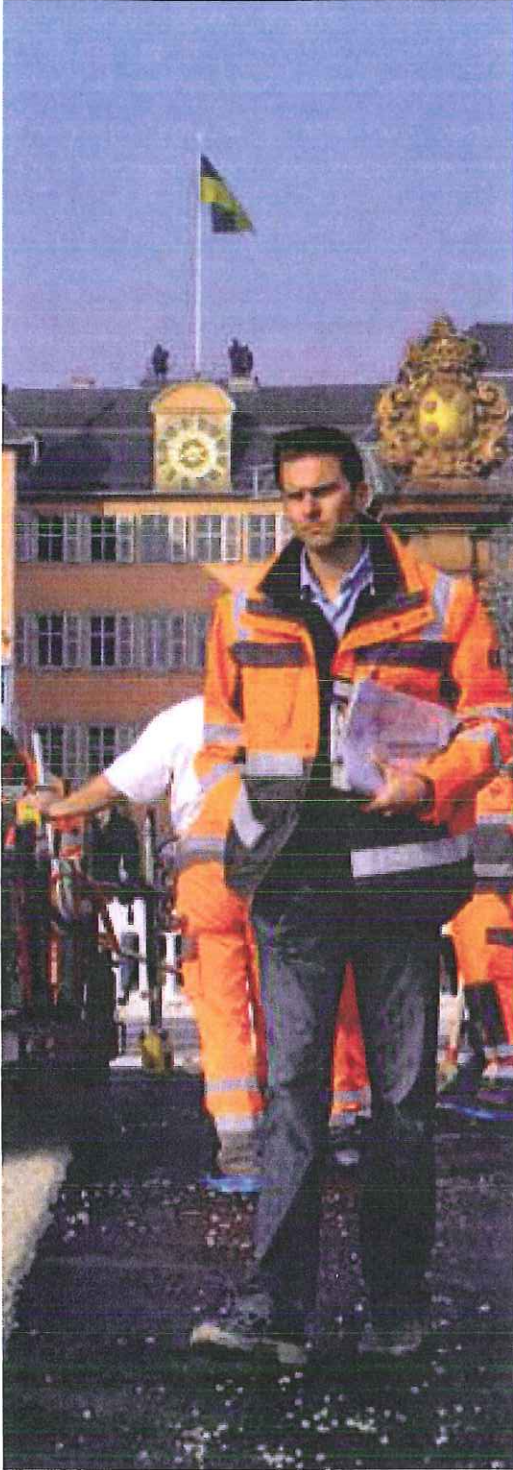
Verkehrslasten aufzunehmen, können solche Straßenbeläge auch aus widerstandsfähigen, farbigen Asphalten entstehen. Da in Schwetzingen die beiden vor dem historischen Schloss aufeinander zulaufenden Zufahrtsstraßen auch künftig den privaten Auto- sowie den öffentlichen Busverkehr aufnehmen sollen, wählte man einen Splittmastixasphalt der Bauklasse II. Farblich passend zur gesamten Freifläche sorgte eine Asphaltrezeptur aus quarzitreichen Zuschlagstoffen und einem nicht bituminösen Bindemittel für seine hellbeige Färbung. Eine gewisse Herausforderung war der Einbau allerdings selbst für das in solchen Aufgaben routinierte Unternehmen Leonhard Weiss mit dem Gesamtbauleiter Thomas Liebler sowie seinen Schwarzdeckentrupps, geleitet von Uwe Pfeuffer und dem Einbaumeister Alois Sigl.

GRÜNDLICH GEREINIGT vom Bunker bis zur Bohle – so müssen Asphaltfertiger zur Baustelle kommen, um anstelle von herkömmlichem Mischgut mit schwarzem Bi-



Nicht ganz alltäglich war selbst für Bauleiter Thomas Liebler der Einbau von hellem Asphalt mit der technischen Vorgabe „Heiß an heiß“.

tumen auf Erdölbasis zwischendurch farbiges oder nahezu weißes Asphaltmischgut einzubauen. Die beiden vom Volvo-Vertragspartner, der Robert Aebi GmbH, gemieteten Volvo-Straßenfertiger ABG7820B wurden fachgerecht vorbereitet, indem sie im Mischwerk mit einigen Chargen heißem Splitt beschickt wurden – jeweils mit eingefahrener beziehungsweise voll ausge-



fahrener Bohle, um sämtliche Reste von schwarzem Asphalt zu entfernen. Danach waren sie bereit für das Schwetzinger Heißmischgut mit aristokratisch vornehmer Blässe und schwierigem Charakter.

Ausgesprochen zäh verhielt sich nämlich das mit 160 Grad Einbautemperatur angelieferte Asphaltmischgut während der

Kampagne, für welche die Schwarzdecken-trupps von Leonhard Weiss nur ein kleines Zeitfenster hatten. Die insgesamt 150 Tonnen Mischgut für die drei Zentimeter dicke Deckschicht über einer Standard-tragschicht sowie die schon tags zuvor mit einem Haftmittel vorbehandelte Bindschicht sollten nämlich „heiß an heiß“ eingebaut werden, um später eine dauerhafte Fahrbahn mit ebenflächigem, gleichmäßigem Straßenbild zu schaffen. Darum mussten für die relativ kurzen Strecken gleich zwei große Volvo-Fertiger sowie für einen kleineren Abschnitt ein weiterer kleiner Fertiger eingesetzt werden. Unterschiedliche Straßenbreiten von vier bis sechs Meter, eine kurvige Straßenführung sowie wechselnde, teilweise außermittige Dachprofile stellten die Einbaumeister vor zusätzliche Herausforderungen.

Aber Bauleiter Thomas Liebler zieht abschließend ein positives Resümee: „Trotz ihres großen Formates haben sich die beiden Volvo-Fertiger als vorbehaltlos stadtauglich erwiesen. Dank ihrer kompakten Konstruktion sowie der kurzen Einbaubohle nehmen sie wendig und präzise jede Kurve. Auch mit dem relativ zähen Mischgut kamen ihre Variobohlen bestens zurecht.“ Noch eine angenehme Begleiterscheinung bei Einsätzen auf Kommunalstraßen: ABG-Fertiger von Volvo arbeiten laufruhig und belasten nicht

durch unnötig hohe Betriebsgeräusche die Nerven aller Beteiligten. Dafür sorgen insbesondere die verbrauchsoptimierten und laufruhigen Volvo-Motoren, die nebenbei auch Wartungs- und Servicearbeiten an den Fertigern erleichtern, weil keine Dieselaggregate anderer Hersteller zusätzlich durch deren eigene Servicetechniker betreut werden müssen.

FEINSCHLIFF ZUM ABSCHLUSS – nach dem Auftragen des Farbasphaltes folgte im kurpfälzischen Schwetzingen zu guter Letzt noch das Grinding. Dabei wird die Asphaltdeckschicht angeraut und die edlen, hellen Zuschlagstoffe werden erst richtig sichtbar. Inzwischen fahren bereits wieder die Stadtbusse über den Schlossplatz. Künftig wird er jedoch als verkehrsberuhigter Bereich gelten: Die Große Kreisstadt Schwetzingen setzt derzeit den vom Gemeinderat im Jahre 2009 gefassten Beschluss zum verkehrsberuhigten Bereich um. Alle Verkehrsteilnehmer sind künftig gleichberechtigt, für Fahrzeuge gilt ein Tempolimit von 7 km/h. Außerdem haben Kraftfahrer auf dem gesamten Platz keine Vorfahrt. „Vollständig gesperrt wird der Schlossplatz allerdings nicht, damit auch künftig alle Bürger Schwetzingens mit einem wichtigen Anliegen überall hin gelangen“, betont die Projekt- und Bauamtsleiterin Carola Schellhorn-Stöber. ■

Farbiger Asphalt

Standardbitumen aus Erdölraffinerien verleiht herkömmlichem Asphalt als Bindemittel der mineralischen Zuschlagstoffe seine typische schwarze Färbung. Farbasphalte werden dagegen üblicherweise mit synthetischen Bindemitteln hergestellt. Spezielle Pigmente verleihen ihnen die gewünschte Färbung – beispielsweise Eisenoxid für Rot und Gelb, Chromoxid für Grün, Kobaltoxid für Blau sowie Titandioxid für Weiß. Auch nahezu farblose Bindemittel sind auf dem Markt, die sich durch Zugabe geringer Mengen Farbpigmente ganz nach Wunsch einfärben lassen. Allerdings spielt auch die Eigenfarbe der verwendeten Mineralstoffe eine gewisse Rolle bei der Färbung. Helle Gesteine bringen Vorteile, weil der gewünschte Farbeffekt schon mit geringen Mengen Pigment dauerhaft erreicht werden kann. Nach dem Einbau kann sich die Tönung von Farbasphalt durch Sonneneinstrahlung noch etwas verändern, durch Abnutzung kann der dünne Bindemittelfilm auf dem Asphaltbelag verschwinden. Ganz bewusst wird die Deckschicht durch das so genannte Grinding angeraut, wodurch die natürliche Farbe der verwendeten mineralischen Zuschlagstoffe besonders zur Geltung kommt. Eine ansprechende Optik verändert jedenfalls nicht unbedingt die Gebrauchseigenschaften von Asphalt.

